

Übermut

Ich bin aus der Sommerodelbahn geflogen. Zu schnell gewesen.

Man erntet Anerkennung von anderen Verrückten und nimmt zur Kenntnis, was man schon vor Jahrzehnten zu hören bekam: „Übermut tut selten gut.“

Übermut.

Eigentlich ein komisches Wort. Ist das mehr als Mut oder schon keiner mehr? Mut ohne die Fähigkeit, Folgen einzuschätzen? Die Worterklärung ist streng: „Selbstüberschätzung zum Nachteil Anderer“, „Leichtsinn“.

In der Tat, das war es.

Die Sache ist zwar glimpflich abgegangen – aber es hätte auch anders kommen und andere gefährden können. So gab es nur eine schmerzhaft Bremsspur auf Armen und Beinen. Coronatattoos.

Sehr passend in diesem Sommer. Denn vielleicht sind wir ja auch aus der Bahn geflogen, weil wir von selbst kein vernünftiges Tempo mehr gefunden haben? Das war ja in den ersten Tagen der Stille in diesem Jahr ein sehr spürbarer Kontrast: statt immer weiter alles immer schneller und immer mehr, musste man sich auf einmal ganz genau überlegen, was wirklich nötig ist, auf Ablenkung verzichten, mit menschlichem Maß und menschlichen Grenzen klarkommen.

Viele empfanden das als wohltuend, lehrreich, nötig.

Dabei konnte keiner wissen, wie es gehen wird und so haben wir uns als Schicksalsgemeinschaft wahrgenommen, die wir - mit Verlaub - auch sonst sind.

Übriggeblieben von all dem sind vor allem die Masken, die uns erinnern, dass wir diese Krise noch nicht hinter uns haben und eben nicht allzu übermütig werden sollten.

Auch die Bibel ist voller Übermutsgeschichten:

Das Alte Testament erzählt vom Turmbau zu Babel, dem maßlosen Projekt, einen Turm zu bauen, der bis in den Himmel reicht. Es gibt keinen Grund außer der Lust, Grenzen zu durchbrechen. Einfach, weil man es kann....

Später ist da Petrus, der von sich glaubt, übers Wasser gehen zu können. Nicht weil er es kann, sondern weil er es will.

Erinnern wir uns: während eines Sturms, in dem die Jünger vor Angst fast von Sinnen sind, sehen sie Jesus übers Wasser kommen. Und dann sagt Petrus: „Herr, bist du es, so befehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser. Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot ...“

Es ist purer Übermut. Es geht auch fast schief.

Aber es ist nicht nur Übermut. Es ist auch eine Geschichte, die zeigt, was möglich ist, wenn Menschen auf Gott vertrauen.

Dann trägt das sie Wasser. Sonst braucht man es, um die Bremsspur zu kühlen.